



Projektstage 2015

Vom 17. bis 21.07.14 fanden am LMG Projektstage statt. Die Projektgruppe "Onlinejournalismus" unter Leitung von Herrn Bartke berichtete "live" und online. Viel Spaß beim Stöbern!

Projekte in der Außenstelle

(km) Auch in Zetel präsentierten sich am Dienstag im Rahmen eines Schulfestes sehr vielfältige Projekte vor vielen interessierten Besuchern. Hier die Auswahl:



Schulhofbemalung für die „Bewegte Pause“

Hüpfkästen wie „Schnecke“ oder „Himmel und Hölle“, ein kleines Badmintonfeld und ein Schachbrett sind outdoor entstanden und farbenfroh umgesetzt worden.



Do it yourself

Selbstgemachte Häkelrosetten, Handyhüllen, Applikationen mit der Nähmaschine auf T-Shirts und Vieles mehr aus dem Handarbeitspool der Projektgruppe waren zu bewundern.



Fotographie

Gute technische Vorbereitung, beste Beleuchtung, gute Motivwahl erleichterten den Umgang mit dem Fotoapparat. Auch die Projekte selbst waren in die Motivwahl integriert.



Frisbee

Das sportliche Projekt fand viele Begeisterte, die den Umgang mit der „Scheibe“ erlernten und in kleinen Wettbewerbssequenzen das richtige Abwerfen und schnelle Fangen der Frisbeescheiben übten.



Klimafrühstück

Was nehmen wir zu uns, woher kommt es, welchen Müll produziert es? Wie steht es mit der Entsorgung u. dgl.? Welche Beiträge kann man leisten, um achtsam mit unserem Klima umzugehen? Diese und andere Gesichtspunkte wurden theoretisch und vor allem praktisch umgesetzt. Das etwas andere kulinarische Projekt.



Selbstverteidigung

Ein sportliches Projekt, in dem es um Fairness und Achtung sowie Verteidigung in Situationen des Angriffs geht. Eine Kooperation mit der Kampfsportkunst- Schule Zetel.



Projekt Kino

Wie war Kino früher und heute? Aufbau eines kompletten Kinovorführzentrums in einem Klassenraum, der noch aus früheren Zeiten eine Luke für die Platzierung eines echten Filmprojektors aufweist. Plakate für die Werbung, Popcorn für die Besucher, Aussuchen von Kurzfilmen, alles selbst gemacht.



Café del Sol

Planen, auswählen, kaufen sowie letztendlich mediterranes Kochen und Backen mit entsprechenden Kräutern und Gewürzen verbreitete wunderbare Gerüche über den Hof bis ins Schulgebäude hinein und hat den Appetit angeregt.



Tanzen der 8. Klassen

Wie auch die Achtklässler in Varel, zeigten in Zetel die beiden 8. Klassen ihre erlernten Tanzschritte zu flotter Musik. Unterstützt wurde das Projekt von der Tanzschule van Oehsen.



Lichtshow zu "Countdown"

In dem Projekt „Licht- und Audiotechnik“ von Herrn Kollstede haben die 16 Schüler gelernt, wie sie die Licht- und Audiotechnik der Schule bedienen müssen.

Am Donnerstag mussten die Teilnehmer die Anlage zuerst einmal aufbauen, um sie danach benutzen zu können. Die Idee für dieses Projekt hatten die Schüler der Technik-AG, da mehrere Schüler auf Grund des Abiturs oder einem Auslandsjahr die Technik-AG verlassen haben und sie somit neue Mitglieder suchen. Die Schüler konnten selber zu dem Lied „Countdown“ von Hardwell eine Lichtshow erstellen. Sie haben mit verschiedenen Farben und Bewegungen der Anlage gearbeitet. Es hat den Schülern viel Spaß gemacht, die Anlage auszuprobieren und eine eigene Lichtshow zu erstellen.



Wasserraketen

In diesem Jahr bietet Herr Sachsenberg erneut das Projekt Wasserraketen an. In dem Projekt lernen die Schüler, wie sie aus einfachsten Materialien Raketen bauen können, die bis zu 30 Meter hoch fliegen. Sie konstruieren mehrere Wasserraketen und optimieren diese immer weiter. Die Hauptbestandteile der Raketen sind Flaschen und Pappe.

Herr Sachsenberg bietet das Projekt Wasserraketen erneut an, da er ein gutes Feedback bekam. Den Schülern gefällt, dass sie eigene Ideen mit einbringen können und auch neue Kenntnisse gewinnen. Sie bauen in kleinen Gruppen aus Flaschen, Pappe und Schläuchen die bis zu 50cm großen Raketen und die zum Start benötigten Startrampen. Die Schüler finden dies sei ein „cooler“ und „interessanter“ Weg, das Fach Physik in ein Projekt einfließen zu lassen. Das Projekt sei das, das am meisten Spaß mache und vor allem für das Starten der Wasserraketen nach der Konstruktion und Optimierung lohnt sich die viele

Arbeit.



Einstein und die Relativitätstheorie

"Ich wollte etwas anbieten, das im Unterricht sicher nicht behandelt wird, dennoch aber wichtige Erkenntnisse bringt", so lautete das Motiv Herrn Brüning. Dabei steht nicht nur die Physik hinter der Relativitätstheorie im Mittelpunkt, sondern auch Einstein als Person.

Hier wird in den letzten Tagen vor den Ferien noch einmal Gas gegeben. Die Schüler beschäftigen sich mit Hilfe von diversen Mitteln wie Vorträgen, Filmen und Internet mit der Relativitätstheorie und damit verbunden auch der "Arischen Physik". Des weiteren setzen sich die Schüler mit biografischen Werken zu Einstein auseinander. Was auf den ersten Blick kompliziert wirkt, wird von den Schülern als "anspruchsvoll, aber nicht zu anspruchsvoll" beschrieben. Sie sind durchaus an dem Thema interessiert und würden das Projekt auch weiterempfehlen.



Aus alt mach neu

Unter diesem Motto läuft das Projekt „Kuriositätenkammer“ von Frau Wulff und Herrn Wahmhoff. Etwa 25 Schülerinnen und Schüler machen hier aus ihren alten Sachen neue, welche beim Wort genommen wurden.

Die Idee für das Projekt entstand durch ein Museum in Varel, das „Spjööök“, welches die Schüler auch am Freitag besuchten. Hier holten sie sich Inspiration. Die Schüler haben von zu Hause alte Sachen mitgebracht, welche sie durch die Inspiration von Sprichwörtern zu neuen Sachen machen konnten. Sie können kuriose Sachen basteln und malen, zum Beispiel der „Lackschuh“ (siehe Bild). Diese kuriose Kreativität gefiel den Schülern gut.



Tanzen für Anfänger

Einige Schülerinnen der sechsten Klasse hatten in dem Projekt "Tanzen" bei Frau Henning viel Spaß und erarbeiten einer eigenen Choreographie.

Gemeinsam haben sie sich Schritt für Schritt eine eigene Choreographie ausgedacht und dann die passende Musik dazu ausgesucht. Am Vorstellungstag wollen sie das fertige Stück dann gemeinsam in der Aula und auf dem Schulhof vorführen.

Die Schülerinnen hatten viel Spaß während des Projekts und waren sehr motiviert. Frau Hennig hat früher schon öfter Tanzstücke choreographiert und deshalb das Projekt Tanzen angeboten um den Schülern auch eine Möglichkeit zu geben ein gemeinsam erarbeitetes Stück aufzuführen. Die meisten hatten das Projekt Tanzen als Erstwahl und würden das Projekt wiederwählen.



Strategie- und Glücksspiele

Braucht man Glück oder doch Strategie? Das lernen die Schülerinnen und Schüler in dem Projekt "Strategie- und Glücksspiele" bei Frau Rinke.

In dem Projekt spielen die Schüler Spiele wie Wizard, Poker, Roulette, Phase 10 und Othello. Dabei lernen sie in welchen Spielen man sich eine Strategie zurecht legen sollte und bei welchen man einfach nur Glück braucht. Am Vorstellungstag erklären und spielen sie die Spiele. Außerdem haben sie zu jedem einzelnen Spiel ein Plakat erstellt auf dem die Anleitung und gegebenenfalls eine Strategie des Spieles steht. Die Schüler fanden das Projekt sehr interessant und haben dabei viel gelernt.



Radtour mit Bauernhofbesichtigung

Herr Buggenthin und Herr Wolfschmidt sind mit den etwa 17 Schülerinnen und Schülern aus ihrem Projekt nach Butjadingen gefahren und haben dort gezeltet. Sie haben den größten Bauernhof in Budjadingen besichtigt.

Herr Buggenthin und Herr Wolfschmidt sind auf das Projekt gekommen, da sie beide Fahrrad fahren wollten und sie von einer Bewegung gehört haben, welche für kostenlosen Urlaub ist. Sie sind durch einen guten Freund von Herrn Buggenthin auf den Bauernhof gekommen. Die Schüler konnten nach der Fahrradtour den Bauernhof besichtigen, darunter eine Biogasanlage und die Haltung von 400 Kühen und 200 Pferden. Danach konnten sie noch in einen Badesee gehen und dann Zelten.



Schülerprojekt Friesensport

In dem Schülerprojekt, welches von Jana S., Michel A. und Markus H. durchgeführt und von Herrn Pöhlandt und Herrn Tamminger betreut wird machen die Schüler Friesensport. Sie sind selten im Schulgebäude, da sie dauerhaft Sport machen.

In dem Projekt sind etwa 21 Schüler, welche hauptsächlich aus der 10. und 11. Klassen kommen. Es wird drei Tage lang geboßelt und alles was dazu gehört. Am Donnerstag wurde Klootkugel, Hollandkugel und Schleuderball geworfen. Am Freitag wurde dann eine Boßeltour gemacht und am Montag noch ein Schleuderballspiel gespielt, bei dem acht gegen acht spielen. Die Schüler sind motiviert bei der Sache und

dadurch auch sehr gut. Beim Schleuderball sind sie alle über 35 Meter Weite gekommen.



Heilkräuter

Seife, Tee und Biokräuter...mit Frau Schröder und Frau Otto sind die Schülerinnen und Schüler auf Erkundungstour im Kräutergarten und lernen, welche Funktion bestimmte Heilkräuter besitzen.

Frau Schröder ist an Kräutern interessiert und hat deswegen mit Frau Otto dieses Projekt ins Leben gerufen. Die Gruppe hat in Rastede eine Kräuterwanderung mit einer "Kräuterhexe" durch einen Kräutergarten gemacht. Später haben sie zusammen Quark mit Blütenmantel und Limonade hergestellt. Am Tag der Vorstellung verkauften sie selbst getrocknete Kräuter und selbst hergestellte Seife mit Kräutern. Außerdem stellen sie Kräuter aus ihren eigenen Gärten aus um damit ein Quiz zu veranstalten.



Emil und die Detektive

Ein Projekt nur für die fünften Klassen bietet Herr Berkenbusch dieses Jahr an. Die Schüler und Schülerinnen setzten sich mit der Geschichte des Kinder-Romans "Emil und die Detektive" auseinander. Sie können sich, laut Herrn Berkenbusch, gut mit den Personen identifizieren.

Bei dem Projektnamen denkt man an Lesen und Textanalyse, jedoch ist das Projekt sehr frei und modern gestaltet. Es werden die Personen aus dem Roman gezeichnet, während im Hintergrund das Hörbuch läuft. Es ist noch geplant, den Film anzuschauen. Die Stimmung ist locker und entspannt. Interesse an dem Buch und die Lust auf ein reines Fünftklässler-Projekt waren die Hauptgründe für die Teilnahme.



Wo Brauseraketen in die Luft gehen

Raketen mit Brausetabletten, Heißluftballons bauen und andere Versuche haben die 23 Schüler in dem Projekt „Chemie im Alltag“ bei Frau Müller, Frau Hopmann und Herrn Schulze gemacht.

Insgesamt wurden ca. 15 verschiedene Experimente ausprobiert. Lea und Martje (5b) haben dieses Projekt gewählt, weil sie im nächsten Jahr das Fach Chemie bekommen und sie es deshalb interessant finden jetzt schon Einblicke in die Welt der Experimente zu kriegen. Am besten fanden sie es, den Heißluftballon zu bauen. Emma (5e) hat das Herstellen von Tinte ebenfalls Spaß gemacht. Die Lehrer sind der Meinung, dass die Chemie in der Schule zu kurz kommt und hatten sich daher entschlossen dieses Projekt anzubieten.



Alles nur Theater!?

In dem Projekt von Frau Leu und Frau Kant wurden von 20 Schülern zwei kurze Theaterstücke weiterschrieben und geprobt. Diese werden am Präsentationstag um 10.30 und 11.30 Uhr aufgeführt.

In den Stücken „Die Lehrerkonferenz“ und „Ein „ganz normaler“ Schultag bei Herrn Maaß“ erkennt man manche Lehrer des Lothar-Meyer-Gymnasiums wieder. Frau Leu: „In diesem Projekt haben wir super motivierte Schüler, da macht alles viel mehr Spaß.“ Die beiden Deutschlehrerinnen boten das Projekt an, weil sie der Meinung sind, dass das Theaterspielen im Deutschunterricht zu kurz kommt, da man, um ein Stück vernünftig aufzuführen, viel Zeit benötigt.



Spielen bis der Arzt kommt

Unter diesem Motto läuft das Projekt von Frau Gerdes, Frau Clark und Frau Ehrich-Bulow mit etwa 20 Schülerinnen und Schüler. Das Projekt ist entstanden, weil zuhause gerne gespielt wird, aber zu wenig Zeit dafür vorhanden ist.

Frau Gerdes ist der Meinung, dass die Kinder zuhause zu wenig mit anderen spielen und zu viel am Computer sind. Deswegen spielen sie sowohl Brettspiele als auch andere Spiele in der großen Gruppe. Die Lehrerinnen arbeiten regulär nur Teilzeit, sodass sie sich auch jetzt gegenseitig abwechseln. Die Schülerinnen und Schüler fanden das Projekt interessant und wollten es ausprobieren. Allen Teilnehmern hat das Projekt sehr viel Spaß gemacht.



Tischtennis: "Wir fangen bei Null an"

Ein weiteres Mal konnten Sportler und Sportlerinnen sich beim Projekt Tischtennis unter der Leitung von Herrn Roberg beweisen. Das Projekt fand in der Deharde-Sporthalle statt.

Dabei lernten sie Techniken, wie den Rückhandkonterschlag sowie den Aufschlag und den Schlag mit der Vorhand. Spiele wie das Königsspiel gehörten zum ersten Tag, an welchem die Teilnehmer des Projektes, das bei allen die Erstwahl war, erstmal die Grundlagen des Tischtennispiels kennenlernten. Beim Königsspiel spielen jeweils zwei Teilnehmer an einer Tischtennisplatte gegen einander wobei der letzte Spieler von Rechts der König ist und der letzte von links ein Bettler oder Ähnliches. Dann geht es allen Spielern darum zu gewinnen um der König zu werden. So muss der Bettler also viele Spiele gewinnen, um der König zu werden und der König muss auch alle Spiele gewinnen um König zu bleiben. Es ist also

schon etwas unfair, denn wenn man als König startet hat man natürlich ein Vorteil gegenüber dem Bettler, doch bei diesem Spiel geht es nur um den Spaß.

Den meisten Teilnehmern fällt es allerdings noch schwer den Ball überhaupt im Spiel zu halten. Herr Roberg, Leiter des Projekts, hat dieses Projekt ins Leben gerufen, da er selber sehr gerne Tischtennis spielt. Es ist seine "geheime" Leidenschaft. Dieses Jahr sind auch viele Anfänger dabei, doch Herr Roberg gibt gute Tipps und Verbesserungsvorschläge. Philipp: "Es macht sehr viel Spaß und es war auch meine Erstwahl!"



Schmuckdesign leicht gemacht

Von Armbändern über Ohrringe bis hin zu einer Schmuckdose: In diesem Projekt konnten die Schüler all dies und noch viel mehr selbst designen. Das Projekt von Frau Bruns, Frau Schaller, Frau Czepluch und Frau Brünjes kam bei den Schülern sehr gut an.

Mit Perlen, Wolle, Stoff und Strasssteinen wurden viele Schmuckgegenstände hergestellt. Nicht nur Mädchen sondern auch Jungs fanden dieses Projekt interessant. Nico aus der 5d machte es Spaß mit Stoffen zu arbeiten und Maartje (5c) findet es gut, die Schmuckdose zu designen. Das Ziel der Lehrerinnen war, dass dieses Kreativprojekt möglichst viele Schüler aus den unteren Jahrgängen anspricht. Und dass die Schüler später etwas für sich zum Mitnehmen haben.



Auf den Spuren der Vareler Juden während der NS Zeit

Was ist aus den Juden in Varel geworden? Mit dieser Fragestellung beschäftigen sich die Schüler in dem dieses Jahr erstmals angebotenen Projekt. Geleitet wird es von zwei Studentinnen der Universität Oldenburg, welche dieses als Masterarbeit durchführen.

Leitmotiv dafür war das Interesse an der Lokalgeschichte Varels. Dabei beschäftigen sich die Schüler im Rahmen des Projektes anhand von zahlreichen Zeitungsberichten und Quellen mit der Reichspogromnacht, dem Boykott der Geschäfte und der Verschärfung der Antisemitischen Maßnahmen

speziell in Varel. Sie sollen einen Einblick in das Leben der Juden Varels bekommen, welcher im normalen Geschichtsunterricht kaum gegeben werden kann. Das Projekt begegnet einer Menge Interesse von Seiten der Schüler. Ihrer Meinung nach geht es um "sehr bewegende Sachen" und das Thema wird als "tiefgründig, fast schon philosophisch" beschrieben.



Origami: Vom Papier zum Kunstwerk

In dem Projekt Origami bei Frau Kiefer falten die Schülerinnen und Schüler der sechsten und siebten Klasse die unterschiedlichsten Figuren aus Papier wie zum Beispiel Schwäne, Frösche, Würfel, Kraniche, Boxen und vieles mehr.

Die Schüler waren alle sehr motiviert und hatten viel Spaß beim Origami falten. Währenddessen konnten sie Musik hören und sich unterhalten. Immer wenn es eine neue Figur zu erlernen galt, wurde sie von Frau Kiefer einmal langsam vorgeführt und die Schüler machten es ihr nach. Dann bekamen sie die Anleitung und konnten die Figur noch einmal für sich falten. Wenn jemand etwas nicht verstanden hatte, kam Frau Kiefer noch einmal vorbei und half.

Dieses Projekt wurde von Frau Kiefer ins Leben gerufen, die früher selber gerne Origami gefaltet hat. Im Großen und ganzen kann man es als ein gelungenes Projekt betrachten welches für Schüler bis zur siebten Klasse auf jeden Fall empfehlenswert ist.



Deutschunterricht – früher und heute

Früher war alles besser! Wirklich? Auch der Deutschunterricht? In diesem Projekt, welches von Frau Vollrath-Neu geleitet wurde, wollen die teilnehmenden Schüler und Schülerinnen aus den Klassen 5 und 6, herausfinden, wie der Deutschunterricht im Vergleich zu heute ablief.

Dazu haben sie im Internet recherchiert, wie man früher die Rechtschreibung und Kommasetzung gelernt hat. Auch ein Besuch im Altersheim war ein Bestandteil des Projektes, so wollten die Schüler von Mensch zu Mensch erfahren, wie die ältere Generation den Unterricht früher wahrgenommen hat und ob es wirklich so schlimm war, wie immer gesagt wird und ob die Informationen aus dem Internet stimmen.

Das Projekt war bei fast allen die Erst- oder Zweitwahl, so hat ihnen bestimmt auch die Umfrage zum Thema "Schule in der Zukunft" Spaß gemacht. Außerdem versuchen die Schüler zu veranschaulichen, wie genau der Unterricht heutzutage im Vergleich zu früher gestaltet wird. Zu diesem Thema wurde am Vorstellungstag der Projekte auch ein Sketch aufgeführt, der in einer lustigen Weise zeigen soll, wie sich der Deutschunterricht in der heutigen Zeit von vergangenen Tagen unterscheidet.



Elektrische Schaltungen bauen

Im Projekt "Bauen einer elektrischen Schaltung" bei Herrn Sluiter erlernten die Schüler, wie man mit Hilfe von Elektrizität einen Stift zum singen bringt.

In dem Projekt haben die Schüler erlernt, eine Platine zu bestücken. Später haben sie alle Bestandteile angelötet. Herr Sluiter bot dieses Projekt an, da er sich schon seit seiner Kindheit für Elektrizitätslehre interessiert hat und es im Unterricht dafür keine Gelegenheit gibt und deshalb dachte er, dass die Projektstage dafür eine gute Möglichkeit wären.

Bei dem singenden Stift handelt es sich eigentlich um ein Widerstandsmessgerät. Da Graphit zu einem Großteil aus leitendem Kohlenstoff besteht, entsteht je nach Entfernung zum Ausgangspunkt ein hoher (nah dran) oder tiefer (weit weg) Ton. Durch die Vorkenntnisse vom MINT-Projekt (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) wissen die Schüler, wie sie mit den Materialien umzugehen haben.



Badminton

In diesem Jahr wird das Projekt Badminton unter der Leitung von Frau Roberg angeboten. Sie meint, "es ist ein schöner Sport" und er sei "in der kurzen Zeit der Projektwoche leicht zu erlernen". Badminton bietet außerdem viel Abwechslung und Spaß. Es besteht zum Beispiel die Möglichkeit im Einzel, im Doppel oder im Mix gegeneinander anzutreten.

In der LMG-Halle spielen Schüler aus fast allen Altersklassen zusammen Badminton. Frau Roberg die selbst eine begeisterte ehemalige Badminton Spielerin ist, bringt ihnen den Sport näher. Jeder spielt mal gegen jeden und bei kleinen Wettkämpfen treten auch die besten Spieler gegeneinander an. Die Schüler wählten dieses Projekt unter anderem, da sie Badminton schon aus der Freizeit kannten, zum Beispiel durch Federball spielen im Garten, und sich weiter mit diesem Sport beschäftigen wollten. Es sei auch ein

Abwechslungsreicher Sport und der Spaß höre auch nach einigen Spielstunden nicht auf.



Von "Gesellschaftsspiele Kreativ" zu "Kubacki Games"

Die 14 Schüler des Projektes bei Herrn Kubacki entwarfen „Menschivity“, eine Mischung aus „Mensch ärger dich nicht“ und „Activity“. Der Kreativität war dabei keine Grenzen gesetzt.

Herr Kubacki bot dieses Projekt an, weil er ein Projekt anbieten wollte, dass den Schülern die Möglichkeit gibt, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Die Schüler Renke und Bela (6a) wählten das Projekt, weil sie sich darauf gefreut hatten zu spielen, aber sie fanden es auch toll mit älteren Schülern zusammen ein Spiel zu entwickeln und zu basteln.



Fotostorys selbst erzählen

In dem Projekt „Fotostory erstellen“ von Frau Trotzky können etwa 15 Schülerinnen und Schüler ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihre eigenen Fotostorys erstellen. Im letzten Jahr wurde dieses Projekt ebenfalls angeboten, jedoch unter anderer Leitung.

Da es kaum Angebote für die jüngeren Schülerinnen und Schüler gab, kam Frau Trotzky auf die Idee dieses Projekt für sie anzubieten. Am ersten Tag der Projektwoche wurden Fotostorys aus der Bravo analysiert. Später konnten die Schüler sich selbst Geschichten ausdenken, welche sie dann auch mit ihren eigenen Ideen darstellen konnten. In jedem Foto wird dabei eine andere Szene gezeigt. Dafür brachten die Schüler eigene Sachen von zuhause mit. Am letzten Tag wird dann noch ein Ausflug

gemacht um die letzte Szene in einer Eisdiele zu drehen und um die Fotos auszudrucken.

Einige Schüler haben das Projekt gewählt, weil sie es interessant fanden ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Sie finden es immer noch toll, da sie auch Theater spielen können und es durch die Fotos festgehalten wird.



Tapas: Kleine Snacks aus Spanien

(ask/mpz/skw) So viele Tapas (Kleinigkeiten und Beilagen aus Spanien) wie sie wollten stellten die Teilnehmer im Projekt unter der Anleitung von Herrn Gottwald selber her. Die Schüler „belieferen“ am ersten Tag die anderen Projekte mit ihren hergestellten Tapas, um das Projekt bekannt zu machen.

Die 13 teilnehmenden Schüler testeten an den drei Tagen einfache kalte, kalt eingelegte und warme Tapas. Diese wurden in Vierer-Gruppen hergestellt, dazu standen viele verschiedene Zutaten zur Verfügung, wie zum Beispiel unterschiedliche Käsesorten und Dips aus Spanien. Die Schüler wurden dazu angeregt, verschiedene Tapas zuhause auszutesten und aus den Rezepten ein eigenes Rezeptbuch zu gestalten. Die warmen Tapas wurden von Bekannten von Herrn Gottwald geliefert, damit die Schüler die Möglichkeit hatten sie zu kosten. Herr Gottwald hatte sich dazu entschlossen dieses Projekt anzubieten, da er sehr gerne kocht und ein Fan der südländischen Küche ist.



Tanzen lernen mit der Tanzschule von Oehsen

Das erste Mal hatten die Schüler der 8. Klassen die Möglichkeit während der Projekttage bei Helge in der Tanzschule von Oehsen Tanzen zu lernen. Dadurch konnten sie schon mal ein Einblick auf das kriegen, was sie im nächsten Jahr erwartet, wenn sie den Tanzkurs bei Helge belegen.

Die Schüler erlernen Paartänze wie den Discofox und den Disco Samba. Die Meisten haben begeistert mitgemacht und wollen diesen Herbst den Tanzkurs für den Abtanzball bei Helge belegen. Außerdem lernen sie im sogenannten Anti-Blamier-Programm wie man sich richtig verhält und auf was man bei der Körperpflege achten sollte. Helge erklärte den Schülern welche Dinge zu einem gepflegten Auftreten gehören wie zum Beispiel die Nagelpflege und die Mundhygiene.

Dieses Projekt von der Tanzschule von Oehsen gab es auch schon im vorherigen Jahr in der Oberschule Varel und da es gut funktionierte gab es den Tanzkurs dieses Jahr auch am Lothar-Meyer-Gymnasium. Wenn man dann im Herbst den ersten Grundkurs belegt hat, kann man sich mit dem zweiten Gurdkurs bis zum Abtanzball verbessern. Danach hören die meisten auf mit dem Tanzen. Einige jedoch tanzen weiter und absolvieren weitere Kurse (Bronze, Silber und Gold). Nach dem Goldstar-Abzeichen kann man den Vareler Tanzkreisen im latein-amerikanischem oder dem Standardtanz beitreten.



Stricken für einen guten Zweck

In einem Krankenhaus in Uganda fehlen Kleidungsstücke für Frühchen und Säuglinge, daher haben die Schüler aus dem Projekt „Stricken für Uganda“ es sich zur Aufgabe gemacht dies zu ändern.

Wie kam es zu diesem Projekt? Eine Bekannte von Frau Rogge hat Urlaub in Uganda gemacht und dabei entdeckt, dass dem Krankenhaus dort Frühchen- und Säuglingskleidung fehlt. Frau Rogge hat sich daraufhin entschlossen, das Projekt anzubieten und als Strickprofi und Hilfe Frau Wiese mit ins Boot geholt.

Es wurde nicht nur gestrickt, sondern auch gehäkelt und genäht, sowie über Uganda recherchiert. Den Schülern hat es sehr viel Spaß gemacht. Hannah (9b) sieht den guten Zweck als Ansporn, möglichst gut und viel zu stricken. Auch wenn sie vorher nicht stricken konnte, hat es ihr viel Freude gemacht.

Während Hannah an einem Pullover arbeitete, nähte Sarah an einem Schlafsack, außerdem wurden auch Decken, Socken und Mützen hergestellt.



Musik am Computer

Auch in diesem Jahr bietet Herr Hoffmann sein Projekt zum etwas anderen Musikmachen an. Interessierte Schüler und Schülerinnen können hier mit einem Keyboard und einem Laptop ihre ganz eigene Musik komponieren.

Nach einer kurzen Einführung in die Programme werden die Teilnehmer sich selbst überlassen. Von nun an können sie sich vollkommen entfalten. Durch die Möglichkeit fast jedes Instrument in das Programm einzuspielen sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Es wird experimentiert, herumgespielt und komponiert. Auch bekannte Stücke sind, leicht verändert, zu hören. Mithilfe einiger von der Schule

gestellter Keyboards und selbst mitgebrachter Laptops machen die Schüler Ihre Musik.

Wenn jemand es will kann auch gesungen werden. Im normalen Schulalltag könne man so etwas, wegen des technischen Aufwandes nicht machen, sagt Herr Hoffman auf die Frage wieso er das Projekt angeboten hat. Das Projekt ist ruhig und entspannt, aber trotzdem sehr interessant, weil man so gut wie alles machen kann, so die Schüler. Auch wenn es nicht Ihre Erstwahl war.



Doppelkopf

In dem Projekt Doppelkopf, welches von Frau Gebel und Frau Alt geleitet wird, lernen die Teilnehmer, wie man am besten beim Doppelkopfspiel vorgeht und welche Regeln man beachten muss.

Es macht den Teilnehmern sehr viel Spaß und die meisten freuen sich, dass sie das Spiel nun können und auch anderen zeigen können. Doppelkopf ist ein Kartenspiel, welches man mit vier Leuten spielen kann. Es gibt aber auch Variationen für drei bis sieben Spieler. Die Spielregeln verändern sich jedoch je nach Region. Es kann schwierig werden sich auf Regeln zu einigen, da es sehr viele Variationen und Regeln für das Spiel gibt.



Fun und Action im Kreis

(ask/mpz/skw) Zusammenhalt, Action und Spaß bot das Projekt „Action-, Kreis- und Kooperationsspiele“ unter der Leitung von Herrn Palloks und Frau Thomas. Der Spaß stand bei den Teilnehmern im Vordergrund.

Dies zeigte sich unter anderem bei den Kennlernspielen im Kreis, bei denen eine entspannte Stimmung herrschte und viel gelacht wurde. Nach Angaben von Frau Thomas und Herrn Palloks werden die Teilnehmer aus den Jahrgängen neun bis elf jeden Tag actionreiche Spiele spielen. Diese sollen den Zusammenhalt stärken.



Von der Notlösung zum Superprojekt

In dem Projekt von Frau Sand und Herrn Wrieden werden an drei verschiedenen Tagen auch drei verschiedene Sachen gemacht, die alle etwas mit dem alltäglichen Leben in Rom zu tun haben. Das Projekt "Lebendige Antike" entstand als Notlösung aus den Ideen von den beiden Lehrern. Von den Jahrgangsstufen 5-7 wurde das Projekt vermehrt ausgewählt.

An den drei Projekttagen wird über Essen, Kleidung und Spiele im alten Rom informiert. Zuerst wurden Globuli und gefüllte Datteln hergestellt. Die Globuli bestehen aus Quark und Weizen und wurden in Honig und Mohn gewälzt. Die Datteln hatten einmal eine Apfel-Madel-Füllung und eine Füllung aus Frischkäse (siehe Bild).

Außerdem haben die Schüler viel über die Essgewohnheiten der alten Römer gelernt. Dazu gehört zum Beispiel, dass in alten Küchen auf Öfen aus Stein gekocht wurde. Auch haben die Männer im Liegen gespeist und sich von Damen bedienen lassen. Gegessen wurde nur mit Fingern und gegebenenfalls mit Löffeln. Liquanen wurden zum Würzen benutzt und galten als ein Zeichen von Reichtum. Gesüßt wurde mit Honig, weil Zucker noch nicht bekannt war. Zu den Mahlzeiten wurde mit Wasser verdünnter Wein getrunken. Am dritten Tag wird noch ein Ausflug in den Wald gemacht, um Spielsteine zu suchen.



Kreative Textilarbeit

Die etwa 10 Schülerinnen und Schüler aus dem Projekt von Frau Herhaus versuchen sich in der praktischen Herstellung von Boshi Mützen. Diese werden gestrickt und gehäkelt.

Der Grund dafür, dass Frau Herhaus dieses Projekt angeboten hat ist, dass sie findet, dass das Projekt für Schüler sehr interessant sein könnte. Ein Argument dafür ist, dass man mit den Händen arbeitet und nicht mit dem Kopf.

Sie ist auf das Projekt gekommen, da sie als zweites Fach neben Sport Textilarbeit studiert hat, welches mittlerweile nicht mehr an Schulen angeboten wird. Außerdem macht sie zu Hause auch viel Handarbeit. Es werden zwar keine Ausflüge gemacht, aber die Schüler sind trotzdem motiviert.



App-Programmierung

Zum ersten Mal bietet Herr Bornefeld das Projekt App-Programmierung an. Vom Landkreis hat das LMG die neuste Programmiersprache auf Ihre Rechner bekommen, die das Programmieren von Apps möglich macht. Interessierte Schüler und Schülerinnen von der sechsten bis zur neunten Klasse lernen hier das Programmieren von einfachen Spielen wie zum Beispiel „Mäxchen“

So gut wie kein anderer Lehrer in Niedersachsen beherrscht diese Programmiersprache. Jedoch ist ein gewissen Grundwissen über Informatik sehr wichtig, findet Herr Bornefeld. Auch am LMG wird diesem Fach zu wenig Beachtung geschenkt. Daher lernt man in diesem Projekt, wie man mit den einzelnen

Bausteinen der Programmiersprache langsam eine App programmiert. Die Schüler und Schülerinnen sind konzentriert am Arbeiten. Sie setzt die einzelnen Bausteine zusammen um zum Beispiel die Werte der Schachfiguren festzulegen, damit das Programm weiß welche Figur geschlagen wird.



Skat

Wie letztes Jahr auch bietet Herr Weber dieses Jahr ein Skatprojekt an. Darin gehe es nicht nur um das Lernen der Skatregeln, sondern auch um das besondere "Skatgefühl", welches vermittelt werden soll.

"Skat war neben Schach früher an Gymnasien stark verbreitet. Anders als viele heute verbreitete Kartenspiele ist es ein Strategiespiel", so sieht es Herr Weber. Dabei seien Glück und Risikobereitschaft ebenso wichtig wie Konzentration vor und während des Spiels. Des weiteren seien andere Kartenspiele zwar einfacher zu erlernen, aber auch langweiliger. Die Schüler begriffen schnell die Regeln und konnten schon nach kurzer Zeit loslegen.

Das Besondere: Wie auch im Vorjahr wurde es einem blinden Schüler durch ein spezielles Kartenspiel in Braille-Schrift (Blindenschrift) ermöglicht, ungehindert am Spielgeschehen teilzunehmen. "Es macht Spaß

und es macht Bock" (André, 17)

Anmelden